Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg. von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1,50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1,92. — Erscheint. täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27. Fernsprecher Nr. 92.

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte
Organ der Zentrumspartei
41. Jahrgang — 41. Jahrgang
Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw wird der bewilligte Rabatt hinfällig
Annahmeschluß von Anzeigen 4 Uhr nachm.

Nr. 32 — Donnerstag, 8. Februar 1912. — Nr. 32

Eröffnung des Deutschen Reichstages.

w **Berlin**, 7. Febr. (Telegr.)

Die Thronrede

hat folgenden Wortlaut:

Geehrte Herren! Im Namen der verbündeten Regierungen heiße ich den neugewählten Reichstag willkommen.

Das feste Gefüge des Reiches und der staatlichen Ordnung unversehrt zu erhalten, die Wohlfahrt des Volkes in allen seinen Schichten und Ständen zu mehren, die Stärke und das Ansehen der Nation zu wahren und zu erhöhen, ist das Ziel meines Handelns. In ihm weiß ich mich mit meinen hohen Verbündeten eins, und ich lebe der Überzeugung, daß auch Sie als die erwählten Vertreter der Nation Ihre besten Kräfte an die gemeinsame Arbeit setzen werden.

Seit einem Menschenalter nimmt die **soziale Fürsorge** in der Reichsgesetzgebung einen hervorragenden Platz ein. Noch in der letzten Tagung des vorigen Reichstages sind die Wohltaten der Versicherung auf weite Kreise der Bevölkerung ausgedehnt worden. Derselbe soziale Geist, aus dem dies Werk her vorgegangen ist, muß auch **fernerhin walten; denn die Entwicklung steht nicht still.**

Die **Finanzen des Reiches** haben einen festen Halt gewonnen. Auf der Grundlage bestimmt bemessener Matrikularbeiträge ist es gelungen, das Gleichgewicht des Reichshaushalts herzustellen und mit Hülfe der Überschüsse, die sich ergeben haben, den außerordentlichen Etat zu entlasten. Durch Festhalten an den bisherigen strengen Grundsätzen wird das Reich binnen kurzem zu einer vollständigen Gesundung seiner Finanzen gelangen.

Mit Befriedigung erfüllt mich der Gedanke, welch hohe Leistungen der freie Unternehmungsgeist in Industrie und Gewerbe, Handel und Verkehr vollbracht hat, und wie bei steigender Vervollkommnung ihrer Technik die Landwirtschaft allmählich wieder emporgeblüht ist. Angesichts dieser glücklichen Fortschritte werden die verbündeten Regierungen die **Grundlagen unserer Zollpolitik** auch künftig bei Vorbereitung und Abschluß neuer Handelsverträge nicht verlassen.

Der Stärkung des Deutschtums im Auslande wird ein Ihnen alsbald zugehender Entwurf dienen, der die **Reichs- und Staatsangehörigkeit** in der Weise neu regelt, daß es den deutschen Landsleuten draußen erleichtert wird, Reichsangehörige zu bleiben oder die verlorene Reichsangehörigkeit wieder zu erwerben.

Das Gedeihen unserer Werke des Friedens daheim und über See hängt davon ab, daß das Reich mächtig genug bleibt, um seine nationale Ehre, seinen Besitz und seine berechtigten Interessen in der Welt jederzeit zu wahren und zu vertreten. Deshalb ist es meine beständige Pflicht und Sorge, **die Wehrkraft des deutschen Volkes,** dem es an waffenfähiger junger Mannschaft nicht gebricht, **zu Lande u. zu Wasser zu erhalten u. zu stärken.** Gesetzentwürfe, die diesen Zweck verfolgen, sind in Vorbereitung und werden Ihnen mit Vorschlägen zur Deckung der Mehrkosten zugehen. Helfen Sie, geehrte Herren, diese hohe Aufgabe zu erfüllen und Sie werden dem Vaterlande einen großen Dienst erweisen.

Von unserer Bereitwilligkeit, internationale Streitpunkte gütlich zu erledigen, wo immer es der Würde und den Interessen Deutschlands entspricht, haben wir durch den Abschluß der Vereinbarungen mit Frankreich einen neuen Beweis gegeben. Neben der **Pflege unserer Bündnisse** mit der österreich-ungarischen Monarchie und dem Königreich Italien bleibt meine Politik darauf gerichtet, **mit allen Mächten freundliche Beziehungen auf der Basis gegenseitiger Achtung und des guten Willens zu unterhalten.** Im Vertrauen auf die gesunde Kraft des deutschen Volkes blicke ich mit Zuversicht und auf Gottes gnädigen Beistand bauend über die Kämpfe des Tages hinweg in die Zukunft des Reiches.

So entbiete ich Ihnen, geehrte Herren, zu Beginn einer neuen Legislaturperiode meinen Gruß in der Hoffnung, daß Ihre Tätigkeit dem Volke und dem Lande zum Heile gereichen werde!

Preußischer Landtag.

Berlin, 6. Febr.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die erste Lesung der

Steuervorlage

fort.

Die Beratung verschärfte den Gesamteindruck, daß vor lauter Bedenken eigentlich niemand Lust zeigt, den Verbesserungen des Gesetzentwurfes großen Wert beizumessen.

Der Freisinnige **Cassel** sprach sich bestimmt gegen jede Steuererhöhung aus und begründete seine Haltung damit, das Reich habe bereits dem Volke eine unerträgliche Steuerlast aufgebürdet.

Der Pole **von Saß-Jaworski** sprach sich dahin aus, daß die Reform noch nicht spruchreif sei, seine Wünsche zielten hin, auf eine Entlastung der kleineren Einkommen und Vermögen.

Abg. **von Dewitz** (kons.) verteidigte das gegenwärtige mit den Landratsämtern verbundene System der Steuerveranlagung, machte aber einige Reformvorschläge.

Der Abg. **Friedberg** (natl.) vertrat dann sehr scharf den Standpunkt, daß es besser sei, für die allgemeinen Staatseinnahmen aus den Eisenbahnüberschüssen nur eine feste Rente zu nehmen, keinen prozentualen Betrag.

Finanzminister **Lentze** wandte sich ganz entschieden gegen diese Auffassung. Er führte aus daß schon heute das Bedürfnis nach einer höheren Steuereinnahme bestehe und daß man auch für die Zukunft vorsorgen müsse.

Abg. **Bockelberg** (kons.) verteidigte ganz energisch die Landräte gegen den Vorwurf der Linken, die Steuerveranlagung als politische Kampfmittel gebraucht zu haben.

Durch einen Schlußantrag wurde die Debatte nun beendet. Die Vorlage wurde alsdann einer besonderen Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen.

Am Mittwoch stehen selbständige Anträge aus dem Hause zur Debatte, in erster Linie solche, die eine Aufbesserung der Altpensionäre fordern.

Parlamentarisches.

Die **Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses** hat einen Antrag eingebracht, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, jedenfalls noch im Laufe dieser Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den für die **Stadtverordnetenwahlen in Preußen allgemein das geheime Wahlrecht eingeführt wird.** Ein weiterer Antrag der Zentrumspartei ersucht die Staatsregierung, baldmöglichst, jedenfalls noch im Laufe dieser Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den für d. Wahl der **Gemeindeverordneten der Landgemeinden in Preußen allgemein die geheime Wahl eingeführt wird.**

Die **Nationalliberalen** haben im Abgeordnetenhause einen Antrag eingebracht, in dem die Regierung aufgefordert wird, dem Abgeordnetenhause möglichst bald über die mit der Kurie über das neueste Motuproprio, betr. das Gerichtsverfahrens gegen Kleriker, gepflogenen Verhandlungen authentische Mitteilungen zu machen, insbesondere den darauf bezüglichen amtlichen Schriftwechsel vorzulegen. — Es regen sich anscheinend wieder Kulturkampfgelüste.

Der deutsch-konservativen Reichstagsfraktion ist, wie die Kreuzzeitung hört, der in Güstrow gewählte Rittergutsbesitzer von Gräfe beigetreten. Da dem Ersuchen des in Bautzen wiedergewählten Abg. Gräfe, bisher Reformpartei, um Aufnahme in die Fraktion entsprochen ist, zählt diese nun mehr 44 Mitglieder. Die Reformpartei wird nach dem Ausscheiden Gräfes nur noch durch die Abgg. Werner und Bruhn verkörpert.

Deutschland.

Aufgaben des Reichstages.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Abgesehen von der Hauptaufgabe des neuen Reichstages in der bevorstehenden Session, die Verstärkung der Wehrfähigkeit und der Deckung der Mehrkosten befinden sich mehrere Entwürfe in Vorbereitung. Über den vom Bundesrat beschlossenen Entwurf eines Staatsangehörigkeitsgesetzes machten wir kürzlich Angaben. Über weitere Vorarbeiten erfahren wir gegenüber anderen irrigen Mitteilungen: Vorbereitet sind Gesetzentwürfe über die **Sonntagsruhe im Handelsgewerbe,** die Versorgung von Personen, die im gemeinnütziger Tätigkeit beim Retten und Bergen der durch Feuer- und Wassergefahr bedrohten Menschen oder in Ausübung eines öffentlichen Dienstes von Unfällen betroffen werden, ein Nachtragsetat für das Direktorium der zur Ausführung des **Versicherungsgesetzes für Angestellte** erforderlichen Reichsanstalt, eine Vorlage wegen Schaffung einer für die **koloniale Rechtsprechung** notwendigen dritten Instanz, ein **Schutztruppengesetz,** ein **Postscheckgesetz.** Die Rechtsbeziehungen zu Bulgarien werden durch einen Konsularvertrag, einen Vertrag über Rechtsschutz und Rechtshilfe in bürgerlichen Angelegenheiten und einen Aushilfsvertrag neu

---

Zur linken Hand.

Roman von **Ursula Zöge von Manteuffel.**

54 (Nachdruck verboten.)

„Na, der Empfang kut guk nach der kalten Fahrt, nicht wahr?" — Lore sprachs — „nun laß dich aber auch mal ansehen! Fürstlich, wirklich fürstlich, Kinder, ich sagte es doch immer, unsere Dritte ist etwas Apartes. Wenn man die so sieht, kommt man sich so desperat ländlich vor!"

Der Thee wurde gebracht, sie saßen alle um den brennenden Kamin und schlürften mit Behagen das erwärmende Getränk, indessen Flore mit leuchtendem Blick von Einer zur Anderen sah.

„Ja, es ist draußen 10 Grad Kälte," begann Dore, „die Reise war lang und kalt, aber wir hatten doch keine Ruhe. Wir mußten mal zu dir und Papa bestand darauf. Er sagte: Reist nur hin, mir scheint, sie bedarf einer Freude recht nötig."

Dore sahn sie mütterlich liebevoll an.

„Du bist so viel allein," sagte sie.

„So viel allein?" begann Flore verwirrt. Das hatte sie den Ihrigen nie geschrieben.

„Natürlich bist du meistens allein in Wessel," rief Nore geradeaus, „du vergißt, daß dein Mann sich nicht auf Reisen begeben kann, ohne daß in irgend einer Zeitungsecke zu lesen ist: S. H. der Prinz C. O. begab sich, traf ein, geruhte abzureisen! Wir wissen das alles .... und nun: wo steckt dein kleiner Erbprinz?"

„Du mußt nämlich wissen, daß es sich Tante Dorette nicht nehmen läßt, Harry so zu nennen," schaltete Lore ein. „Noch vor unserer Abreise hielt sie uns eine schöne Rede des Inhaltes: Es ist Tatsache, daß das bestehende Fürstenhaus im Aussterben begriffen, Prinz Eberhards Florentine mithin die letzte Hoffnung des wankenden Thrones ist. Schön gesagt, nicht?"

„Wie könnt Ihr scherzen," murmelte Flore nervös. „Wenn wirklich Oskar und sein Sohn sterben würden und er — wir — — als was stünde ich denn da? Ich kann ja nie — —"

Dore beruhigte gleichmütig: „Das alles braucht dich doch nicht zu beunruhigen, dann geht die Thronfolge auf die Nebenlinie über."

„Deinen Jungen wollen wir sehen!" wiederholte Nore ungeduldig.

„So kommt in die Kinderstube."

Harry stand staunend mitten in seinem Reich, die Finger an den Lippen die vier so gleichen Erscheinungen anstarrend — dabei schüttelte er seinen blonden Lockenkopf wie ein kleiner Löwe.

„Eine Mama — und noch eine — und noch zwei Mamas?" frug er.

„So ists!" rief Lore und riß ihn in die Höhe und drehte sich mit ihm im Kreise, bis Nore ihn ihr raubte. „Glaubs ein Mensch? — Unsere Flore, unsere Blumenkönigin, und hat einen Jungen wie einen kleinen Herkules!"

„Er ist ganz sein Vater!" sagte Flore, „findet Ihr nicht?"

„Ein Tosky auf keinen Fall."

„Aber ein Enkelsohn, auf den Papa stolz sein kann."

„Meinst du?" frug Flore erfreut. Sie nahmen den Knaben mit und im Salon wieder um den Kamin ließ ihn Nore auf den Knieen reiten, wobei sie ihn prüfend ansah und lachte: „Sicherlich kann er stolz sein, um so mehr, als er bis dahin keine Konkurrenz machen kann, indem ich nur mit Mädels aufzuwarten vermag. Junge, Junge — du Sohn aus fürstlichem Geblüt, ahnt dir, daß deine Cousinen Dorchen und Lenchen Dornwald heißen? Ist nichts zu ändern. Du wirst dich im Leben mit dieser Tatsache abfinden oder sie ignorieren müssen."

„Nore!"

„Lustige Mamas, Ihr alle," lachte Harry seelenvergnügt und fortan drehte sich die Unterhaltung nur noch um Dinge, die ihn lebhaft interessierten. Dazwischen frug Flore hastig abgerissen nach allem Daheim — Vater und Mutter die Tante die immer seßhafter wurde nach dem Regiment — obwohl dieses nicht mehr in so enger Beziehung zur Familie stand wie früher. Oberst Tosky hatte nämlich schon vor zwei Jahren seinen Abschied genommen und sich als Pensionär mit dem Generalstitel ins Privatleben zurückgezogen, um sich mit der, seit Tante Dorettens Kränklichkeit sehr vernachlässigten Gandwirtschaft von Marmelhaus zu beschäftigen. Ein größeres angrenzendes Bauerngut war angekauft worden u. es gab gute Erträge. Dazwischen sprang Flore auf, ordnete dieses und jenes an, hielt selbst Umschau in den Schlafzimmern der Schwestern, im Herzen froh, von der lästigen Gegenwart der Lindenbach befreit zu sein. Es war spät, als sie endlich zur Ruhe kamen mit dem Bewußtsein, noch lange nicht alles gesagt zu haben.

Am nächsten Tage gab es so viel in Augenschein zu nehmen, solch köstliche Gänge durch den Wald zu machen, daß man zu ernstlicher Aussprache noch nicht kam. Erst am nachmittag, als ein heftiges Schneegestöber die projektierte Fahrt nach der Försterei vereitelte, saßen sie alle in dem Erker, das Kind mitten zwischen ihnen, die große graue Dogge gravitätisch wie eine Wache vor dem Eingang des Erkers gelagert.

„Du kommst viel zu den Armen im Dorf," frug Dore erfreut, ihrem geübten Auge war es an einigen kleinen Wahrnehmungen auf dem Gange klar geworden.

„Ich dachte neulich", sagte Flore mit einem Seufzer, „es solle mein Lebensziel werden, daß es keine Armen mehr im Dorfe gebe, wenigstens keine Häuser, in denen Not und Mangel herrsche."

„Flore, Flore," du pfuschest ja unserer Ältesten ins Handwerk."

Dore sah sehr erfreut aus.

„Einmal muß das Interesse am Wohl unserer Nächsten doch auch kommen," sagte sie.

„Ebenso, wie dein Lebenstraum doch auch einmal in Erfüllung gehen wird, meine Dore — oder nicht?"

Diese sah nachdenklich aus. „Ich weiß doch nicht wo meine nächste Pflicht liegt .... Tante ist oft leidend, Mama zart — und beide Eltern werden älter — — —"

„Und ich werde für nichts gerechnet!" warf Lore ein und warf den Kopf in den Nacken.

„Oh, nein, Lorchen — wir wissen besser, was du wert bist im Hause — — —"

Lore unterbrach sie hastig mit etwas forcierter Heiterkeit: „Ja, ich sage, es ist jammerschade um die Dore, denn wenn mal einmal jemand eine Vokation hat, die ihr so wenige streitig machen, und sie opfert sich auf in Rücksichten, so ist das ein Jammer. Der offizielle Schleier der christlichen Nächstenliebe müßte sie trefflich kleiden, denkt ihr nicht, daß sie in Dreß vorzüglich aussehen würde?"

„Wie du nur so etwas sagen kannst, Lore!"

„Also Dore denkt immer noch ans Diakonissenhaus?"

„Und du Nore? Erzähle mir doch von Boswitz! Ist das Haus nun sehr schön?"

„Zweckentsprechend, ein Vorbau mit Säulen und zwei Türme haben aus dem Wohnhaus ein Schloß gemacht. Der Park ist sehr schön geworden — es ist Viktors Passion .... ich möchte sagen, seine einzige kostspielige Liebhaberei. Das Ganze ist also recht wohlhabend anzuschauen, aber dem Landleben entsprechend. Wir haben beide einen Graus vor protzenhafter Zurschaustellung des Reichtums, wo weder Rang noch Stellung repräsentiert werden muß."

„Letzteres mit einer gewissen Bitterkeit gesagt. Findest du nicht?" rief Lore, die den Erker verlassen hatte und zwischen Harry und Herold auf dem Parkett kniete, die bereits sehr stürmischen Liebkosungen des kleinen Neffen erwiderend.

Fortsetzung folgt.

Das lebhafte Bedauern der alten Dame abschneidend, fuhr sie fort: „Mein Freund Klas Fritzen in Gothenburg wird sich der Damen annehmen, ich schreibe ihm deshalb, er wird das Schiff wählen, welches Sie nach Kiebringt."

Als er sich von seinen bisherigen Reisegefährten trennte, hat er Hilda den nächsten Morgen noch einmal an den Tro[illegible] da fanden sie sich endlich nach so schweren Seelenkämpfen. Hoch auf einem Felsen, in der Nähe des Tazzösalf erhebt sich eine reizende Villa. Die Aussicht von dort ist großartig und beherrscht die wildromantische Gegend.

Jeden Sommer kehrt ein junges Ehepaar dort ein. Es ist Viktor von Römer und seine liebliche Frau Hilda. Die hinein. Tagtäglich mußte der gebahnte Weg, der nach dem Dorfe führte, freigeschaufelt werden, und geschah's am Morgen, so merkte man am Mittag nicht mehr viel von der getanen Arbeit, die von den beiden Knechten nicht ohne Anstrengung ausgeführt wurde.

Am 27. Januar, dem Kaisergeburtstag, war unten im Dorf noch nicht recht zum Abzuge. Noch lag Schnee auf den Zweige der Fichten, und die Stämme waren gegen die Nordseite zu noch so vereist, wie mit Glas überzogen. Und unter solchen Umständen feierte der Rabe auf eine kirchturmhohe, bis zum Gipfel abgeästete Tanne, dort oben das Kaiserfest. Ja, Liebe tut viel, ich weiß es; aber Hoh[illegible]

geregelt werden. Diese Verträge sowie ein gleichzeitig abgeschlossenes Abkommen über die Verlängerung des Handelsvertrages mit Bulgarien werden dem Bundesrat und dem Reichstag zugehen.

Ein Volksschulgesetz in Sachsen.

* **Dresden,** 6. Febr. Die zweite Kammer begann heute bei vollbesetztem Hause die Beratung des Entwurfes des Volksschulgesetzes. Bei der Einführung des Entwurfes führte der Kultusminister u. a. folgendes aus, der Entwurf sei vielleicht die wichtigste Aufgabe der gegenwärtigen Stände-Versammlung. Die Richtlinien, die die Grundlage des Entwurfes bilden, seien von 100 Bezirksschulinspektoren günstig beurteilt. Das Selbstverwaltungrecht der Gemeinden sei in keiner Weise eingeschränkt. An die Spitze stelle der Entwurf zunächst die sittliche, religiöse und vaterländische Erziehung, die in einem monarchischen Staate selbstverständlich in einer königs- und kaisertreuen Gesinnung zum Ausdruck kommen müsse. **An der Aufrechterhaltung des konfessionellen Charakters der Volksschule hielte die Regierung unbedingt fest. Es dürfe kein Widerspruch zwischen dem Inhalt des Religionsunterrichtes der Schule und der Lehre der Kirche bestehen.** Änderungen, die die zweite Kammer 1909 als wünschenswert bezeichnete, seien im Entwurf berücksichtigt, resp. gleich erfüllt worden. So u. a. die Aufhebung der Ortsschulaufsicht der Geistlichen, die Durchführung der fachmännischen Schulaufsicht und die Festsetzung der Schülerzahl in einer Klasse, sowie die Forderung des obligatorischen Fortbildungsschulunterrichtes für Mädchen. Der Minister hat zum Schlusse die Parteien, den vorliegenden Entwurf genau zu prüfen. Nach der Rede des Ministers teilte der Präsident mit, daß der Antrag eingegangen sei, den Entwurf an eine 18gliedrige Deputation zu verweisen

Sozialdemokratie und Hansabund.

Der Präsident des Hansabundes. Dr. Rießer, hat vor einigen Tagen in Hamburg eine seiner Reden gehalten, in der er das Bürgertum zum Kampfe gegen die Reaktion aufrief und mit freundlicher Miene den Sozialdemokraten riet, positiv an den Aufgaben des bürgerlichen Staates mitzuarbeiten. Darauf erteilt der Vorwärts dem Präsidenten folgende Belehrung:

Vielleicht wäre es nützlicher, wenn Herr Rießer statt zu versuchen, uns Direktiven zu geben, über den Mißerfolg des Hansabundes bei den letzten Reichstagswahlen nachdenken wollte. Aber es ist schließlich seine Sache, ob er das Reden vorzieht, nur sollte er nicht glauben, daß die Sozialdemokratie sich in ihren Entschlüssen durch seine Ermahnungen bestimmen läßt. Auch Drohungen mit einer liberal-konservativen Sammlungspolitik unter der Agide des Hansabundes rühren unser verstocktes Herz nicht, wissen wir doch ohnehin, und zwar nicht erst seit gestern und heute, daß wir künftighin noch manchen Strauß mit dem Hansabunde auszufechten haben werden.

Die Rheinisch-Westfälische Zeitung, die dem Hansabunde nie besonders grün gewesen ist aber schon lange vor der Wahl ihre letzten Schiffe dahin verbrannt hat, bemerkt dazu mit ausgesuchter Bosheit:

Das ist bitter! Konnte doch wohl Herr Professor Dr. Rießer erwarten, daß die Sozialdemokratie ihm seine rege Agitation mit der er die sozialistische unterstützte, besser danken würde.

Herr Rießer hätte doch wissen können, daß die Sozialdemokratie den Liberalismus wohl als Vorspann benutzt, ihn aber niemals auf den Bock läßt. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

Kultivierung von Mooren und Ödlandflächen.

In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erklärte der Landwirtschaftsminister bei Beratung des Landwirtschaftlichen Etats, es müßten für die Besiedelung und Kultivierung der Moore und Ödlandflächen in den Provinzen, die größere derartige Gebiete aufweisen, besondere Organisationen geschaffen werden, die mit hervorragender Sachkenntnis ausgerüstet seien und sich ausschließlich dieser Aufgabe widmen könnten. Der Staat stellt nach den Ausführungen des Ministers größere Mittel für die Aufgaben bereit, erwartet aber, daß auch die beteiligten Provinzen sich an den Kosten beteiligen. Für din Provinz Hannover ist eine Organisation beabsichtigt, die aus einer ständigen Moorbearbeitungsstelle und einen nicht ständigen Ausschuß und Moorbeirat bestehen soll. Für Schleswig-Holstein sind Verhandlungen wegen Einrichtung einer ähnlichen Organisation bereits eingeleitet. Auch für Pommern ist eine den Verhältnissen angepaßte Einrichtung in Aussicht genommen. Die Kultur und Besiedelung soll nicht Privaten überlassen, sondern von Provinz und Staat übernommen werden. Für Hannover sind 200 000 *M* für diesen Zweck in den Etat eingesetzt, die von der Kommission bewilligt wurden.

§ **Berlin,** 6. Febr. Wie der Lokalanzeiger erfährt, bestätigt sich die Nachricht von der bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Auguste Viktoria von Hohenzollern mit dem Prinzen Heinrich von Bayern nicht.

§ **Berlin,** 6. Febr. König Nikolaus von Montenegro, dessen Ankunft hier bereits am Sonntag erfolgt sein sollte, ist tatsächlich erst heute abend gegen 9 Uhr von Frankfurt hier eingetroffen und im Hotel Adlon abgestiegen.

§ **Berlin,** 6. Febr. Der englische Botschafter am Berliner Hofe ist am Sonntag nach London abgereist und wird am Mittwoch abend in Berlin zurückerwartet. Die Abreise des Botschafters soll plötzlich erfolgt sein. Dem Berl. Tagebl. zufolge zeigt man in diplomatischen Kreisen vielfach zu der Annahme, daß die Abreise des Botschafters mit diplomatischen Pourparlers in Verbindung zu bringen sei, die gegenwärtig stattfänden, über deren Inhalt aber nur Vermutungen geäußert werden könnten.

§ **Kiel,** 6. Febr. Prinz Waldemar von Preußen, der dritte Sohn des Prinzen Heinrich von Preußen, ist heute vormittag in Begleitung des Marineoberstabsarztes Bilfinger nach Genua abgereist, wo er sich am 8. Februar an Bord des Lloyddampfers Prinzessin Alice zur Fahrt nach Ceylon einschiffen wird. Von dort geht die Fahrt später nach Ostasien. Die Dauer der Reise beträgt etwa fünf bis sechs Monate.

* **München,** 6. Febr. Der Ausfall der **bayrischen Landtagswahlen** verschiebt sich insofern, als im 56. Wahlkreise Neustadt (Pfalz) Abresch (Bdl.) gewählt ist, nicht Straub (lib.). Sonach haben die Liberalen jetzt 34 Mandate und die Konservativen 8. Der neue Landtag wird voraussichtlich am 15. Februar zusammentreten.

Dänemark.

Erkrankung des Königs.

* **Kopenhagen,** 6. Febr. Als der König heute nachmittag seinen gewöhnlichen Spaziergang machte, wurde er von einem Unwohlsein befallen, das sich nach seiner Rückkehr verschlimmerte. Nachdem der König sich zu Bett gelegt hatte, besserte sich sein Zustand nach und nach. Es scheint eine ernsthafte Erkältung vorzuliegen. Ein heute abend ausgegebener ärztlicher Bericht lautet: Heute abend 10 Uhr ist das Befinden des Königs den Umständen nach befriedigend.

Schweiz.

Militärvorlagen.

* **Bern,** 6. Febr. Der schweizerische Bundesrat verlangte von den eidgenössischen Räten für neue Haubitzen, Festungs- und Gebirgsartillerie und Infanterie- und Maschinengewehre einen Kredit von 15 769 000 Franken.

Türkei.

Exsultan Abdul Hamid.

* **Saloniki,** 6. Febr. Exsultan Abdul Hamid ist seit einigen Tagen leidend, doch wird versichert, daß kein Anlaß zu ernsten Befürchtungen vorhanden sei. Der Kranke bedürfe der Ruhe und sorgsamen Pflege und es sei jede Aufregung zu vermeiden.

Frankreich.

Das deutsch-französische Marokkoabkommen vor dem Senate.

* **Paris,** 6. Febr. Der Senat fuhr in der Beratung des deutsch-französischen Abkommens fort. Gaudin Villaine kritisierte die äußere Politik Frankreichs, das seine Freunde und Verbündeten entmutige, da es sich ent schlossen zeige, niemals bis an das Ende eines bewaffneten Zusammenstoßes zu gehen. Die Affäre der Carthage und der Manouba hätten den Bankerott der Politik der Freundschaft mit Italien dargetan (Zwischenruf Pichons: Die Freundschaft macht durchaus nicht bankerott!) Gaudin kritisierte das Abkommen und sagte, die Gegenwart des englischen Botschafters bei den französisch-spanischen Verhandlungen erscheine ihm demütigend. Die geheimen Verträge tadelte er lebhaft.

Gaudin besprach die Ereignisse, die sich vor einigen Monaten abgespielt haben und erklärte, die französisch. Banken prolongierten die nach Deutschland ausgeliehenen Gelder. Diese Operation vermittelte Dorizon für Caillaux. Redner bekämpfte den Austausch des Kongogebietes gegen die sogenannten Vorteile in Marokko und schloß bemerkend, er unterzeichne das Abkommen mit seinem Namen nicht.

Amerika.

Die Unruhen in Mexiko.

* **Newyork,** 6. Febr. Nach amtlichen Meldungen wird die Unabhängigkeitserklärung des Einzelstaates Chihuahua durch General Orozko und seinen Kongreß jeden Augenblick erwartet. Mehrere Geschwader an der amerikanischen Küste und Artillerie haben den Befehl erhalten, sich für einen sofortigen Aufbruch nach Mexiko bereit zuhalten.

Die Revolution in China.

* **Nanking,** 6. Febr. Wutingfang, Tangschaoji und Sunjatsen hatten eine lange Besprechung über die letzten Forderungen der Mandschus. Trotzdem eine endgültige Antwort noch nicht erteilt ist, besteht Grund zu der Annahme, daß dem Kaiser gestattet werden wird, den Titel auf Lebenszeit beizubehalten, daß dieser aber nicht erblich oder mit irgendwelchem Einfluß auf die Politik verbunden sein soll. Die Pension des Kaisers soll vier Millionen Taels betragen, sein Wohnsitz der Palast in Peking sein. Die Generale des Nordens fordern die Republikaner von Nanking auf, dem Hofe in Anbetracht des Umstandes, daß durch die Abdankung der Frieden erhalten und Millionen gerettet würden, entgegenzukommen.

* **Newyork,** 6. Febr. Wie aus San Francisco gedrahtet wird, sind nach einem Kabeltelegramm der dortigen Zeitung Jungchina gestern 1500 Mann kaiserliche Truppen in einer Schlacht bei Chuickow (?) getötet oder verwundet worden.

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Vom Kriegsschauplatz.

* **Tripolis,** 6. Febr. Die allgemeine Kriegslage ist unverändert, nur regerer Patrouillendienst auf feindlicher Seite, durch den die Verbindungen der Italiener gehindert werden sollen, ist zu bemerken. Das Lanzenreiterregiment Florenz unternahm Erkundigungsritte in der Richtung auf Fonduk Toka und bemerkte gegen Fonduk Magur zu ein Lager und einen Zug von Menschen und Tieren, der sich von Samsur nach Tokar bewegte. Aus der Ferne wurde auf die Aufklärungspatrouillen ein Gewehrfeuer eröffnet, das wirkungslos blieb.

* **Tobruk,** 6. Febr. Gestern früh eröffneten eine Gruppe von 60 Feinden und eine andere kleinere zerstreute Truppe im Süden und Osten der italienischen Stellungen das Feuer gegen das Fort und zogen sich schleunigst nach den Schüssen der italienischen Feldgeschütze zurück. — Aus Massaua wird gemeldet, daß der Kreuzer Calabria die türkischen Forts in Schech Said außer Gefecht setzte, sowie zwei Segelschiffe unter türkischer Flagge nahm.

* **Paris,** 6. Febr. Der in dem türkischen Lager befindliche Sonderberichterstatter des Petit Marseilles meldet aus Dchibat an der tunesisch-tripolitanischen Grenze, daß die türkischen und arabischen Truppen am 25. Januar nach einem mehrstündigen Kampfe durch einen nächtlichen Angriff die Italiener aus ihren Verschanzungen vertrieben und beträchtliches Kriegsmaterial erbeutet haben. Die Italiener, welche angeblich mehrere hundert Tote hatten, zogen sich in die Stadt zurück. Das Geschütz der italienischen Kriegsschiffe verhinderte die Türken, die 32 Tote und 81 Verwundete hatten, die Italiener zu verfolgen. Die türkischen Truppen hätten am 28. Januar Homs beschossen. Mehrere Häuser von Ronata, worin sich große Munitionsvorräte befanden, seien dabei in die Luft geflogen, was unter den Italienern große Bestürzung verursachte.

* **Konstantinopel,** 6. Febr. Das Kriegsministerium erhielt eine Depesche des Majors Enver Bei wonach die Türken und Araber drei nächtliche Angriffe auf Derna und Bengasi unternommen hätten, wobei die Italiener größere Verluste erlitten. Die Türken hatten 30 Tote und 40 Verwundete.

Die Lage in Italien.

* **Rom,** 6. Febr. Immer deutlicher macht sich in Kammerkreisen eine starke Opposition gegen Giolotti bemerkbar. Die Unzufriedenheit mit den bisherigen Ergebnissen des tripolitanischen Krieges wächst stark an. Die Regierung gibt zu, daß der Krieg 315 Millionen verschlungen habe. Es heißt aber, daß die Kriegskosten noch viel höher seien. Man spricht von täglich 5 Millionen was zu den mäßigen Resultaten allerdings in keinem Verhältnis steht. Auch die Rückberufung des Generals Caneva zur Beratung mit Giolotti über die Lage in Tripolis macht einen ungünstigen Eindruck. Man erwartet daher einen erregten stürmischen Verlauf der nächsten Kammersitzung.

Der Zwischenfall von Hodeida.

* **Rom,** 6. Febr. Die Agenzia Stefani teilt folgendes mit: Ausländische Zeitungen brachten Nachrichten, italienische Kriegsschiffe hätten Hodei da beschossen und Werkstätten und Häuser der Gesellschaft, die die Eisenbahn nach Ras Ketib baut zerstört. Der Kommandant der italienischen Flotte im Roten Meer hat bis heute keinerlei Bombardement, weder auf Hodeida noch auf die Gebäude der genannten Gesellschaft. gemeldet. Es bleibt also nur die Annahme übrig, daß ein Lager türkischer Truppen bei Djubbanah, einer Ortschaft, die 16 Klm. von Hodeida und 6 Klm. von Ras Ketib entfernt liegt, beschossen worden ist. Die Regierung erwartet indessen nach Nachrichten über diesen Gegenstand. Gegenüber den Meldungen einiger ausländischer Blätter, daß Hodeida nicht beschossen werden dürfe, weil es nicht befestigt sei, wird hervorgehoben, daß Hodeida durch ein kleines Fort im Norden der Stadt geschützt ist, und daß die Kanonen dieses Forts am 2. Oktober v. J. auf den italienischen Kreuzer Volturno und auf das Kanonenboot Aretusa gefeuert haben. Es muß auch Feldartillerie im Süden der Stadt, dem Meere gegenüber, aufgestellt gewesen sein.

Türkische Maßnahmen gegenüber Italien.

* **Konstantinopel,** 6. Febr. Wie aus authentischer Quelle verlautet, hat der Ministerrat die Schließung der Privatbanken und Versicherungsgesellschaften sowie des unter italienischem Protektorat stehenden Waisenhauses der Salesianerinnen in Skutari in Albanien beschlossen.

Luftfahrt.

* **Essen,** 6. Febr. Das große Flugunternehmen das eine neugegründete Flug- und Sportgesellschaft im Verein mit Städten, Landkreisen und Gemeinden, sowie Industriellen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk bei Rotthausen-Gelsenkirchen ins Leben rufen will, geht nunmehr seiner Verwirklichung rasch entgegen. Die Stiftungen sind bereits so reichlich geflossen, daß die Gründung mit einem Grundkapital von mindestens einer Millionen *M* gesichert ist. Die Militärbehörde hat für die Ballonhalle und den Lenkballon, der andauernd in voller Kriegsbereitschaft gehalten wird, ganz erhebliche Beiträge gestiftet. Die beteiligten Städte und Gemeinden verzichten auf die Verzinsung ihres Kapitals und stiften außerdem namhafte Geldpreise. Auch sind von großindustrieller Seite Flugzeuge gestellt worden.

* **Frankfurt** (Main), 7. Febr. Das neue Passagierluftschiff P. Z. 11 wird nach Beendigung seiner Probefahrten im Laufe dieses Monats in der hiesigen Luftschiffhalle untergebracht werden. Später soll der Ballon nach Hamburg gehen und von dort aus die ersten Seereisen und Passagierfahrten nach den Nordseeinseln ausführen.

Arbeiterbewegung.

* **Brüssel,** 7. Febr. Im Kohlengebiet von Mons, wo sich die Kohlenarbeiter noch immer im Ausstande befinden, ist die Not so groß, daß in einzelnen Familien nicht einmal trockenes Brot vorhanden ist und selbst Kartoffelschalen den Hungern den willkommen sind.

* **Wiesbaden,** 6. Febr. Zwischen Arbeitswilligen und ausständischen Arbeitern kam es an der Steinmühle zu schweren Ausschreitungen, wobei mehrere durch Revolverschüsse bedenklich verletzt wurden. Die Polizei mußte eingreifen.

* **Halle,** 6. Febr. Der Lohnkampf der Kernmacher und Gußputzer auf der Aschersleben Maschinenbau-Aktiengesellschaft in Aschersleben, der zu einem Ausstand geführt hat, hat im weitern Verlauf heute 622 Mann beschäftigungslos gemacht.

Gerichtssaal.

? **Aachen,** 6. Febr. Vor dem Schwurgerichte hatte sich ein zwanzigjähriger noch unbestrafter Heizer aus Altdorf bei Jülich wegen versuchten Totschlags zu verantworten. Er hatte am 3. Oktober v. J. wegen verschmähter Liebe auf seine frühere Braut, eine 18jährige Fabrikarbeiterin aus Altdorf, fünf Revolverschüsse abgefeuert, von denen vier trafen, aber keine lebensgefährliche Verletzungen hervorriefen. Er war geständig u. bekundete große Reue. Unter Annahme mildern der Umstände wurde er zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

? **Leipzig,** 6. Febr. Das Schwurgericht verurteilte den 30 Jahre alten Kliemann wegen Raubmordes, begangen an dem Zigarrenhändler Berg zum Tode.

Provinzielles.

* **Coesfeld,** 6. Febr. In der Nacht vom 5. auf den 6. brannte die frühere Hl. Geistkirche — jetzt ein Warenhaus für Kolonialwaren — bis auf den Grund nieder. Große Gefahr herrschte für die anliegenden Häuser. Die Arbeiten der Feuerwehr wurden durch das Glatteis sehr behindert.

* **Coesfeld,** 6. Febr. Von dem Einbrecher, der in der Nacht zum 2. Februar in Harle einen Diebstahl und Mordversuch an dem 75jährigen Landwirt Hummert verübte, ist leider noch nicht, ermittelt worden. Am Tatorte ist ein nicht gebrauchter Meißel von 25 Zentimeter Länge gefunden worden. Die Staatsanwaltschaft setzt nun auf die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 3000 *M* aus.

* **Telgte,** 6. eFbr. In der heutigen Versammlung der Gläubiger der Firma A. Schräder, welche von etwa 250 Personen besucht war, wurde einstimmig beschlossen, die Angelegenheit außergerichtlich zu regeln. Diese Regelung soll durch einen in der Versammlung gewählten Gläubigerausschuß erfolgen ,der sich zusammensetzt aus den Herren Rendant Viktor Renaer-Telgte, Kaufman Joseph Kruchen-Telgte, Gutsbesitzer Anton Pröpsting-Telgte und Kaufmann Heinrich Enaberding-Münster unter Hinzuziehung des Justizrats Schrunder-Münster als Liquidators. Der Gläubiger-Ausschuß wird die Vermögensmasse feststellen und einer in etwa 4 Wochen stattfindenden Gläubigerversammlung Bericht erstatten. Nach den bisherigen Ermittelungen scheinen bei einer außergerichtlichen Regelung mindestens 80 Prozent in der Masse zu liegen, während bei einem Konkurse keine 60 Prozent zu erwarten sind. Die gedeckten Forderungen betragen 360 000 *M*, die ungedeckten Forderungen 850 000 *M*, während sich die Aktiva bei vorsichtiger Bewertung auf 1050000 *M* beziffern.

* **Bochum,** 7. Febr. Der 34. Westfälische Städtetag wird am 9. und 10. April d .J .in Bochum abgehalten werden.

* **Hagen,** 6. Febr. Gestern abend ereignete sich eine blutige Tat. Der 20 Jahre alte Sattler Rudolf Stübben unterhielt mit der von ihrem Manne getrennt lebenden Ehefrau Grundmann in Essen ein Liebesverhältnis, das von der Frau später gelöst wurde. Die Frau zog wieder nach Hagen. Gestern abend kam Stübben nach Hagen, um die Frau zur Rückkehr zu bewegen, sie wies jedoch das Ansinnen zurück. Als sie dann gestern abend einen Ausgang machte, wurde sie von Stübben erwartet, der sie begrüßte und umarmte und ihr dabei einen Dolch in den Rücken stieß. Lebensgefährlich verletzt wurde die Frau ins Krankenhaus gebracht. Der Tater wurde verhaftet.

* **Bielefeld,** 6. Febr. In der vergangenen Nacht hatte ein 21jähriger Bierkutscher den sogenannten Karbonidofen, der den Kutschern im Winter von den Brauereien mit auf den Wagen gegeben wird, nachts mit in das Schlafzimmer genommen, ohne für ausreichenden Abzug der Kohlengase zu sorgen. Diese atmete er ein und heute morgen fand man ihn tot in seinem Bett.

* **Dortmund,** 6. Febr. Justizrat Huchzermeier wurde heute mittag aus der Haft entlassen, nachdem die verlangte Sicherheit von 100 000 *M* durch seine Freunde hinterlegt worden war. Seine Anwaltpraxis hatte Huchzermeier nicht aufgegeben, sondern sie durch einen Vertreter weiter führen lassen, Ob er das Notariatsgeschäft, das er bis zu seiner Verhaftung führte, wieder aufnehmen darf, hängt von dem Spruch der Disziplinarbehörde in dieser Sache ab. Der Haftentlassungsantrag Hartwig ist abgelehnt worden. Ende dieser Woche beabsichtigt Dr. Nolden einen Haftentlassungsantrag zu stellen, der wohl nicht zurückgewiesen werden dürfte.

* **Wesel,** 6. Febr. Nach dem Haushaltsplane für 1912 betragen die ordentlichen Ausgaben und Einnahmen gleichlautend 1 227 000 Mark gegen 1 185 000 *M* im Jahre 1911. Es ist demnach für 1912 ein Mehrbedarf von 42 000 *M* erforderlich.

* **Oberhausen,** 6. Febr. Ein Bergmann wollte gestern auf Schacht 2 der Zeche Concordia einige Wagen in Bewegung bringen; er kam dabei zu Fall und schlug so unglücklich gegen einen scharfen Stein, daß er einen Genickbruch erlitt und auf der Stelle tot war.

* **Kleve,** 6. Febr. Zwischen Calcar und Hanselaer wurde die Leiche eines Erfrorenen aufgefunden. Wer der Tote ist, konnte nicht festgestellt werden.

* **Velbert,** 6. Febr. Weitere schwere Rodelunfälle trugen sich hier zu. Ein Schulknabe erlitt eine Gehirnerschütterung, ein älterer Mann wurde vom Schlitten geschleudert und mußte schwer verletzt nach Hause gefahren werden ,ebenso ein zwölfjähriger Junge, welcher auf der Rodelbahn umgefahren wurde und erhebliche Beinverletzungen davontrug.

* **Köln,** 6. Febr. In der letzten Nacht wurde in der Nähe des Domes, unweit der Hohestraße ein Herr von vier jungen Burschen schwer verletzt und ausgeraubt.

* **Barmen,** 6. Febr. Gestern abend brach in der Bandfabrik von August Mittelsten Scheid und Söhne zu Wichlinghausen ein Brand aus, der

bald große Ausdehnung annahm. Ein Teil der Fabrik wurde vernichtet.

* **Duisburg**, 5. Febr. Das erste Bahnhofs-Automatenrestaurant in Deutschland wird der hiesige Hauptbahnhof erhalten, und zwar wird der Wartesaal 3. und 4. Klasse zu einem solchen umgewandelt. Es ist schon soweit fertiggestellt, daß die Eröffnung in den nächsten Tagen erfolgen kann. Das zweite derartige Restaurant soll der neue Bahnhof in Leipzig erhalten.

* **Soest**, 5. Febr. Die Direktion des Westfälischen Städtebundtheaters sieht sich genötigt, wegen des schlechten Besuches der Vorstellungen die Spielzeit abzubrechen. Die Direktion gibt dies in Form „Statt besonderer Anzeige" bekannt und schließt mit dem Bemerken: „Nur wenn sich eine größere Anzahl Herrschaften zu einem Theaterverein zusammenschließen und so das Unternehmen unterstützen, kann eine hiesige Saison gerettet werden. Sonst gedenke ich hier einen Kinotopp zu eröffnen. Um stilles Beileid bittet usw.

* **Mörs**, 6. Febr. Als im Kriegerverein im Dorfe Hörstchen ein 23jähriger Bursche damit prahlte, daß er ein Sozialdemokrat von reinstem Wasser sei, wurde er aus dem Vereinslokale entfernt. Eine Viertelstunde später aber wurden zwei Schrotschüsse durch die Fenster in die volle Menschenmenge gefeuert. 6 Personen sind leicht und ein junger Mann am Auge schwer verletzt worden. Als Täter wurde der herausgeworfene Bursche verhaftet und in Haft nach Rheinberg abgeführt.

* **Koblenz**, 6. Febr. Das Treibeis im Rhein ist ziemlich geschwunden und die Schiffahrt ist heute wieder aufgenommen worden.

* **Oschweiler**, 7. Febr. Der Jagdhüter Schnell **erschoß sich und seine Frau** vor dem Lokal, in dem zur selben Zeit sein Ausmesen versteigert wurde.

* **Aus der Grafschaft Bentheim**, 5. Febr. Während der Eröffnungsfeier in einer neuen Wirtschaft in der Bauerschaft Bardel entstand eine blutige Schlägerei, bei welcher ein junger Mann aus Gildehaus erstochen wurde.

Aus aller Welt.

— **Berlin**, 6. Febr. Durch einen Polizeihund ist ein 62jähriger wohnungsloser Arbeiter namens Seifert vom Tode des Erfrierens gerettet worden. Seifert hat gestern im städtischen Obdach Zuflucht suchen wollen, mußte aber wegen Überfüllung abgewiesen werden. Darauf legte er sich ermüdet in den Anlagen des Norden Berlins trotz der strengen Kälte zum Schlafen nieder. Zum Glück kam gegen Mitternacht ein Polizeibeamter mit seinem Hund bei dem Patrouillengange in die Nähe. Das Tier wurde unruhig und rannte sofort, als der Beamte es frei ließ, nach der Stelle, an der Seifert lag. Er war bereits völlig erstarrt Der Unglückliche wurde nach dem Revier gebracht und dort wieder ins Leben zurückgerufen.

— **Berlin**, 7. Febr. In Lichtenberg wurde gestern abend gegen ½9 Uhr ein Kassenbote von 3 Männern zu Boden geworfen und gewürgt, so daß er das Bewußtsein verlor. Außer dem Portemonnaie mit 70 *M* wurde ihm die Aktenmappe in der sich Quittungen und Versicherungsmarken befanden, abgenommen. Der Überfallene wurde nach einiger Zeit von Fußgängern aufgefunden.

— **Prenzlau**, 6. Febr. In Annenwalde (Uckermark) sind **fünf Kinder** des Arbeiters Brach im Alter von fünf Monaten bis 5½ Jahren, durch Ofenrauch **erstickt**. Als Frau Brach von einem Ausgang zurückkehrte, drang ihr beim Öffnen der Wohnung dichter Rauch entgegen. Die Kinder lagen bewußtlos in den Betten. Das älteste, ein 5½jähriger Knabe, hatte in der Angst sich unter das Bett versteckt. Alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Die Ursache des Unglücks ist darin zu suchen, daß Holz und Preßkohlen die im Ofen aufgeschichtet waren, in Schwälung gerieten.

— **Innsbruck**, 6. Febr. Der Täter des einer Köpenickiade ähnlichen Postraubes in Innsbruck ist ermittelt. Es ist der Bruder einer ehemaligen Postbeamtin. Er selbst ist stellenlos und ist ein der Polizei bekanntes Individuum. Seine Mutter und Schwester wurden verhaftet. Der Flüchtling dürfte sich in Triest oder Hamburg aufhalten.

— **Plauen** (Vogtl.), 7. Febr. In Brambach bei Plauen wurde gestern der seit September vorigen Jahres fahnenflüchtige Artillerist Vögel vom sächsischen Artillerieregiment in Wurzen durch 5 Gendarmen und mehrere andere Personen festgenommen da er die Umgegend durch eine Reihe von Einbruchsdiebstählen unsicher gemacht hat. Vögel hatte sich unmittelbar nach seiner Fahnenflucht bei seinen Eltern verborgen, war dann nach der Schweiz geflüchtet, wurde aber von dort ausgewiesen, da er sich keine Ausweispapiere beschaffen konnte. Er flüchtete mit dem Automobil seines Arbeitgebers und stieß unterwegs damit gegen einen Baum, so daß das Fahrzeug in Trümmer ging. Bei einer weiteren Flucht wurde er in Lindau verhaftet, vermochte aber auf dem Wege nach Sachsen seinem militärischen Begleiter bei Nürnberg aus dem fahrenden Schnellzug zu entfliehen. Wunderbarerweise kam er dabei nicht zu Schaden und wanderte nun zu Fuß nach Brambach zurück, wo er wieder bei seinen Eltern Unterkunft fand, bis es gestern gelang, ihn zu verhaften.

— **Newyork**, 6. Febr. In Croultersville in der Nähe von Pittsburg ist ein Tromwaywagen einen 65 Meter hohen Damm hinuntergestürzt, wobei er sich mehrere Male überschlug. 5 Personen wurden getötet; die übrigen Insassen erlitten sämtlich leichte Verletzungen.

* * *

Brand des Detmolder Hoftheaters

— **Detmold**, 6. Febr. Der Brand des Hoftheaters ist durch Überheizung eines eisernen Ofens beim Amphitheater oberhalb der fürstlichen Loge entstanden. Gegen 3 Uhr nachts war das Feuer auf seinen Herd beschränkt und wurde gegen[illegible]. Das **Gebäude** ist völlig ausgebrannt, und der Schaden beträgt da es nicht versichert war, eine Million *M*; das Theater ist Eigentum des Fürsten

* **Detmold**, 6. Febr. Der Direktor des Hoftheaters Geheimrat Berthold gab über den Brand folgende Erklärung; Der Ausbruch des Feuers wurde mir um 8 Uhr mitgeteilt. Persönlich begab ich mich zur Galerie, an deren ruhiger Räumung mir am meisten gelegen war. Meine Bemühungen waren von Erfolg. Der Feuerherd ist durch die alte Bauweise, die der Kohlenheizung heutiger Zeit nicht Rechnung trägt, sehr begünstigt worden. Das Gebäude ist nur mit 106 000 *M* gegen Brandschaden versichert. Das gesamte der Krone gehörige Inventar ist unversichert geblieben, ebenso die zum Teil sehr kostbaren Dekorationen. Der Brandschaden ist sehr erheblich. Mein persönlicher Fundus an Garderobe, Waffen und Rüstungen ist zum größten Teil vernichtet, ebenso der größte Teil meiner Bibliothek. — Der Hofmarschall erklärt: Über die Maßnahmen des Fürsten kann ich zur Stunde nichts Genaueres sagen; darüber werden wohl erst die nächsten Tage die Entscheidung bringen. Während der heutigen Vormittagsstunden weilte der Fürst andauernd an der Brandstätte.

Unwetter in Spanien und Portugal.

* **Paris**, 7. Febr. Aus verschiedenen Gegenden Spaniens und Portugals wird über große Überschwemmungen berichtet. In Sevilla wurde durch das Hochwasser beträchtlicher Schaden angerichtet. In Nord und Südportugal sind durch Überschwemmungen große Verheerungen und Störungen im Eisenbahnbetrieb verursacht worden.

* **Madrid**, 7. Febr. Aus Südspanien werden große Überschwemmungen gemeldet. In Sevilla und Cordoba ist der Guadalquivier über die Ufer getreten. Mehrere Stadtviertel stehen unter Wasser, der angerichtete Schaden ist groß. Aus Santarem wird gemeldet: Infolge heftiger Regengüsse ist der Tajo so stark angeschwollen, daß das Hochwasser alle früheren Überschwemmungen zu übersteigen droht. Zahlreiche Ortschaften, die abgeschnitten sind, bitten um Lebensmittel. In Santarem reicht das Wasser an manchen Stellen bis an das erste Stockwerk. Der Verkehr auf der Landstraße wird durch Trümmer aller Art gehemmt.

* **Leon**, 7. Febr. Der Zug, in dem sich König Alfons befand, mußte wegen der Regengüsse die Fahrt bei Palanquinos unterbrechen.

An unsere Abonnenten.

Wir machen unsere Abonnenten darauf aufmerksam, daß von Anfang dieses Jahres an der Abonnementsbetrag im Interesse einer erleichterten Geschäftsführung

:: monatlich ::

aufgeholt wird.

Unsere Boten werden bereits in den nächsten Tagen vorsprechen und den Betrag für den Monat Januar einkassieren.

Der Verlag.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 8. Februar.

):(**Eine größere karnevalistische Veranstaltung** gibt am Samstag abend der Turnverein Bocholt In origin. Weise hat er dem Ganzen als Grundidee einen Bauernball gegeben. Neben dem Tanzvergnügen wird man aber auch noch auf andere Art in Büttenreden, turnerischen Darbietungen usw. Prinz Karneval den Tribut zollen. Die Vorbereitungen, die eifrigst betrieben werden, lassen ein ganz vorzügliches Fest erhoffen, wie man es eben beim Turnverein gewöhnt ist.

:: **Lebensrettung.** Bei der Kindesrettung aus der Aa am Dienstag nachmittag, von der wir gestern schon kurz berichteten, handelte es sich um einen sehr ernsten Vorfall. Derselbe trug sich bei der Ostertorbleiche zu. Von den dort auf dem Eise der Aa spielenden Jungen war einer gerade an einer besonders tiefen Stelle, einen Kolk, eingebrochen. Mehrere Male war er schon untergesunken; er drohte ganz unter dem Eise zu verschwinden, da stürzte sich ein zufällig des Weges kommender älterer fremder Herr mutig in das kalte Wasser und holte den Jungen heraus. Bis zum Halse mußte er in das Wasser hinein. Am Ufer standen während des Vorfalles mehrere Männer; zur Schande sei es gesagt — keinem fiel es ein, zur Rettung in das Wasser zu gehen. Ein Fremder mußte sie beschämen! Ehre denn auch diesem wackeren Mann! Es war der Maschinenfabrikant König aus Crimmitschau i. S., der auf Geschäftstour hier weilte.

:: **Selbstmord.** Gestern morgen hat sich der Weber W. H. Schwabenstr. erhängt. Er erstieg das Dach eines Anbaues im Garten seines Nachbarn, von wo aus er die Tat dann an einem Aste, eines überhängenden Baumes vollführte. Das Motiv der Tat dürfte in Arbeitslosigkeit zu suchen sein; in der letzten Zeit zeigte H. große Aufregung und Verdrießlichkeit, sodaß wohl auch eine momentane Geistesstörung anzunehmen ist. H. hinterläßt Frau und zwei Kinder; die Familie begegnet allgemeiner Teilnahme.

— **Eine schöne edle Handlungsweise** betätigt die Firma Flender und Co. Sie zahlt der Wwe. des vor kurzem in ihrem Betriebe tödlich verunglückten Arbeiters Brunsveld bis zur Regelung der Unfallrente ständig den vollen früheren Wochenlohn ihres Mannes aus.

„ **Eine polizeiliche Streife** wurde gestern vormittag auf dem Petersfeld nach einem einem diebischen Fürsorgezögling ausgeführt. Die Polizei umstellte Petersfeld, allein trotz dieser Maßnahmen gelang es nicht, des Gesuchten habhaft zu werden. Allem Anscheine nach hat er hilfreiche Beschützer gefunden. Das Vorgehen der Polizei erregte großes Aufsehen.

r **Eine größere Verkehrsstörung** trat gestern nachmittag in der Ravardistraße ein. An der Ecke beim Pottmeyerschen Hause war ein großer Heuwagen umgestürzt. Sowohl Personen- wie Fuhrwerksverkehr waren längere Zeit unterbrochen, bis das große Hindernis wieder aus dem Wege geräumt war.

:—: **Versteuerung der Miet- und Pachtverträge.** Nach den Wahrnehmungen der Zollverwaltung ist bisher ein großer Teil der Mietverzeichnisse noch nicht versteuert, obgleich die gesetzlich vorgeschriebene Frist zur Versteuerung mit dem 31. Januar 1912 abgelaufen ist. Denjenigen Vermietern und Verpächtern die bisher mit der Versteuerung im Rückstande geblieben sind, kann nur dringend geraten werden, das Versäumte schleunigst nachzuholen, da nur dann von den Behörden Nachsicht geübt und von einem Strafverfahren abgesehen werden kann.

* * *

):(**Spork**, 7. Febr. Der am 15. Februar beginnende Obstbaukursus findet nicht auf Heidefeld statt, sondern in der Wirtschaft Genting zu Spork.

s **Rhede**, 7. Febr. In den letzten Frostnächten wurde dem Schmiedemeister J. B. ein Bienenkorb ausgeraubt. Die erstarrten Bienen [illegible]te der Täter einfach aus und eignete sich dann den Honig an. Der Stamm Bienen wurde natürlich durch die Kälte vernichtet. Ein ähnlicher Fall ist kürzlich auch in Krechting passiert. Es scheint sich also wohl um ein und dieselbe Person zu handeln, die sich die Beraubung von Bienenstöcken als Spezialfach erwählt hat. Hoffentlich gelingt es der Gendarmerie, des Menschen habhaft zu werden.

lt **Rhedebrügge**, 5. Febr. Der Kriegerverein Rhedebrügge und Umgegend beging den Geburtstag Sr. Majestät am 27. Januar durch eine kirchliche und am 4. Februar durch eine weltliche Feier. Eingeleitet wurde die weltliche Feier durch Gesang und Musikvorträge, worauf der Vorsitzende den hoch. Pfarrer Hoppenberg und die anwesenden Gäste herzlich willkommen hieß. In der Kaiserrede streifte der Vorsitzende das Kaiserliche Familienglück und bezeichnete es als Glück und Zierde unseres Vaterlandes. Hierauf wechselten Gesang-, Musik- und Theater-Vorträge, welche unter der bewährten Leitung der Herren Lehrer Vieth und Tillmann taktvoll aufgeführt wurde. Das Präsidium wurde vom Vorsitzenden dem Kameraden Herrn Lehrer Vieth übertragen. Die Kameraden und deren Angehörige hatten sich zahlreich eingefunden, daß das Vereinslokal die Festteilnehmer nicht fassen konnte, sodaß eine Vergrößerung des Vereinslokales nicht umgangen werden kann. Ein Tanz hielt die Festteilnehmer noch lange in gemütlicher Weise zusammen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

w **Geldern**, 7. Febr. (Telegr. Ein großer Bauernhof bei Sonsbeck ist niedergebrannt. Der Bruder des Besitzers ist in den Flammen umgekommen. Verbrannt sind 3 Pferde, 21 Kühe, 41 Schweine und viel Geflügel.

w **Berlin**, 7. Febr. (Telegr.) Zur ersten Sitzung des Reichstages, die vom Alterspräsidenten Traeger um 2¼ Uhr eröffnet wurde, ist das Haus fast vollzählig versammelt. Die allgemeinen Zuhörertribünen sind gefüllt, obgleich nichts weiter als der Namensaufruf stattfindet. Vor dem Reichstagsgebäude erwarten größere Menschengruppen, zumeist Sozialdemokraten, die Reichsboten beim Betreten des Hauses.

Reichshaushaltsplan.

w **Berlin**, 7. Febr. (Telegr.) Dem Reichstage ging heute der Reichshaushaltsplan für 1912 zu.

Verhaftet.

w **Duisburg**, 7. Febr. (Telegr.) Der Inhaber der fallit gewordenen Getreide-Importfirma Heinrich Sträter wurde unter dem dringenden Verdachte der Bilanzverschleierung von der Kriminalpolizei verhaftet.

Mordverdacht.

w **Lichtenberg** bei Berlin, 7. Febr. (Telegr.) Die Kriminalpolizei verhaftete heute den Kassierer Schabel gegen den Verdacht vorliegt, vor kurzem eine Frau ermordet zu haben.

* **Kattowitz**, 7. Febr. Gegen den Direktor Gerhardt von den Hudschinsky-Werken in Sosnowice ist ein Bombenattentat verübt worden. Der Direktor blieb am Leben, doch sind im Hause große Verheerungen angerichtet worden. Der Täter ist ein entlassener Arbeiter des Werkes.

Verkehrsstockung beseitigt.

w **Kiel**, 7. Febr. (Telegr.) Der Kaiser Wilhelm-Kanal auf welchem bisher der Schiffsverkehr stockte, ist ohne Gefährdung wieder befahrbar

Ertrunken.

w **Breslau**, 7. Febr. (Telegr.) Drei Knaben im Alter von 10—13 Jahren brachen auf der zugefrorenen Oder zwischen der Kaiser- und Lessingbrücke ein und ertranken. Ein Mann, welcher zu ihrer Rettung herbeieilte, brach ebenfalls ein und konnte nur mit großer Mühe gerettet werden.

Standesamts-Nachrichten
der Stadt Bocholt

für die Zeit vom 1. bis 15. Januar 1912.

(Nachdruck verboten).

Geburten.

1. Margarete Maria Regina, T. v. Maschinenschlosser Emil Krause u. Regina Kohlmann. — Johanna Bernhardina, T. v. N. N. — 3. Joseph Bernhard, S. v. Zwirner Bernhard Nablbrock u. Wilhelmina Maria Borgers. — 3. Wilhelm Theodor Gerhard, S. v. Scherer Gerhard van Gelder u. Wilhelmina Johanna Hörning. — Wilhelm Theodor, S. v. Kleinhändler Gerhard Rötten u. Maria Anna Sondermann. — Paul Wilhelm, S. v. Weber Johann Steverding u. Johanna Christina Wilking. — Anna Petronella, T. v. N. N. — 4. Eleonore Theodora, T. v. Rauher Hendrik Eizen u. Josephine Maria Schoß. — Wilhelm Hermann, S. v. Scherer Karl Jansen u. Anna Maria Tekampe. — 5. Johann Bernhard, S. v. Fabrikarbeiter Johann van Hüth u. Sophia Nolte. — Klara Bernhardina, T. v. Weber Bernhard Halink u. Maria Elisabeth Reichenberg. — Maria Bernhardina Josepha, T. v. Unteroffizier Johann Enck u. Anna Maria Backmann. — Alfred Antonette Gustav Johann, S. v. Telegraphenarbeiter Karl Kanters u. Berta Groschinski — Friedrich Paul, S. v. Kesselreiniger Karl Mumbeck u. Johanna Alberta van Ützen — 6. Johanna Aloisia, T. v. Barbier Karl Büche u. Bernhardina Gertrud Brüggenhorst — Paul Johannes Karl Melchior, S. v. Buchhalter Alois Schröer u. Josephine Johanna Demming. — Martha Franziska Henriette, T. v. N. N. — Wilhelmina Maria, T. v. Kutscher Heimann Meyermann u. Maria Bernhardina Evertz. — 7. Maria Henriette T. v. Joseph Leferink u. Antonia Johanna Gebbing. — Antonia Anna, T. v. Bierverleger Bernhard Ruenhorst u. Margaretha Katharina Kolks. — Johann Theodor August, S. v. Eisendreher Johann Anton Eiff u. Petronella de Kort — 8. Luise Klementine, T. v. Postschaffner Franz Löer u. Gertrud Tünte. — Erich Paul Heinrich, S. v. Buchhalter Paul Simon u. Anna Wedding. — 10. Joseph Johann, S. v. Erdarbeiter Franz Bartels u. Johanna Hendrina Hoves. — Auguste Maria Christina, T. v. Wirt Joseph Valles u. Christina Häsel. — Rudolf Johann, S. v. Färbereibesitzer Heinrich Giesler u. Johanna Gesina Franck — 11. Wilhelm Anton, S. v. Schneider Wilhelm Meßing u. Katharina Käming — Bernhard Christian, S. v. Weber Franz Bösing u. Anna Wilhelmina Schöttler. — Wilhelm Joseph, S. v. Lagerarbeiter Wilhelm Wevering u. Mechthilde Elisabeth Terwordt. — 13. Hermann, S. v. Rauher Anton Terwege u. Gesa Poelhuis — Johannes Maria, S. v. Portier Johann Aretz u. Maria Elisabeth Kommertz. — Adolf Johann, S. v. Bahnarbeiter Johann Heinrich Borgstedt u. Maria Katharina Wehning. — 14. Maria Hermine, T. v. Färbereibesitzer Joseph Grafe u. Antonia Wilhelmina Leton — Theodor Heinrich, S. v. Schlosser Heinrich Loskomp u. Johanna Christina Hochrath. — 15. Karoline Josephine, T. v. Fabrikarbeiter Joseph Nebelo u. Josephine Antonia Lehmkuhl. — Theresia Maria Josephine, T. v. Ackerer Heinrich Michelbrink u. Helene Gertrud Eiting. — Antonia Anna Bernhardine, T. v. Rauher Johann Thesing u. Johanna Maria Bolrath. — Fritz Gustav Karl Wilhelm Walter, S. v. Zollaufseher Fritz Lock u. Anna Richter. — Christina Hermina, T. v. Maschinenputzer Bernhard Schmitz u. Maria Katharina Holtz. — Gustav Bernhard, S. v. Kupferschmiedegesellen Johann Arntzen u. Helene Benning. — Rudolf Kurt, S. v. Schlossergesellen Oswald Ludwig u. Anna Weidmann.

Eheschließungen.

6 Weber Bernhard Grünebom u. Franziska Vorfeld. — 8. Hilfsweichensteller Wilhelm Höffer u. Maria Mast. — Möbelschreiner Anton Wolter u. Maria Hülskamp. — Metzgermeister Hermann Imping u. Anna Voß. — 10. Spinner Johann Böing u. Minna Löttrink. — 12. Weber Heinrich Böfing u. Franziska Schöttler. — Nachtwächter Bernhard Heitkamp u. Witwe Maria Beckelmann geb. Fulland.

Sterbefälle.

5. Karl Gerhard Elsemann, 2 J. — 6 Anna Meyermann 3 J. — 7. Witwe Engeline Siemons geb. Idink, 53 J. — Passierer Joseph Nienhaus, 48 J. — 9. Elisabeth Hertog, 18 J. — Waldemar Anton Schmidt, 10 T. — 10. Gewerbloser Friedrich Franz Müllereisen, 74 J. — 11. Gewerbloser Johanna Hübers, 60 J. — Tuchmacher Kaspar Bläser, 68 J. — 15 Christina Wilhelmina Pohland, 3 M. — Alexander Golowski 5 M. — Witwe Katharina Schroers geb. Maaß, 77 J. — Johann Arnold Bermann. — Johann Reckmann ohne Gewerbe 84 J.

Für die Franziskaner-Mission in China

gingen ein:

Ungen.	1,00 M.
"	4,00 M.
Uebertrag	3,00 M.
Summa	8,00 M.

Weitere Gaben nimmt die Geschäftsstelle des Volksblattes gern entgegen.

Handel.

Dülmen, 6. Febr. Zum heutigen, wegen des eingetretenen Glatteises mit Vieh weniger gut beschickten Viehmarkt waren insgesamt angetrieben 185 Stück Rindvieh und 745 Schweine. Kühe 1. Qualität kosteten 300—475 Mark, 2. Qualität 240—280 Mark, Rinder 1. Qualität 250—325 Mark, 2. Qualität 185—225 Mark. Tragende Schweine wurden mit 80—00 Mark, ½jährige Faselschweine mit 47—53 Mark, ½jährige mit 20—24 Mark, Ferkel für die Alterswoche mit 1,30—1,75 Mark bezahlt Der Markt erfreute sich eines außerordentlich guten Besuches der Antrieb von Vieh war aber aus dem angedeuteten Grunde nur mittelmäßig, der Handel im allgemeinen schleppend, so daß der Markt nicht geräumt wurde. Der nächste Vieh- und Pferdemarkt findet am Dienstag den 12. März dieses Jahres statt.

Versuchen Sie

doch einmal Scotts Emulsion, Sie werden bald herausfinden, daß dieses seit 35 Jahren erprobte

hohen Nährwert

besitzende Präparat Ihrem durch angestrengte Arbeit oder infolge von Erkältungen mitgenommenen Körper bald wieder die nötige Widerstandsfähigkeit verleiht.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph Weber; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Wilhelm Baumeister.

Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming. Sämtlich in Bocholt.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an

JOSEPH DRIESSEN und FRAU
JOSEPHA geb. BECKMANN.

Aalten, 6. Februar 1912.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 9 Uhr meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Joh. Nienhaus-Ellering
Johanna geb. Groß-Weege,

nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, öfters gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, sanft und gottergeben, im Alter von 61 Jahren.

Ihre Seele wird der christlichen Fürbitte und den Priestern am Altare empfohlen.

Bocholt, den 6. Februar 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Freitag morgen ½9 Uhr in der St. Georgiuskirche, darauf die Beerdigung, wozu freundl. eingeladen wird.

Bekanntmachung.

In Berlin sind kürzlich infolge des Genusses geistiger Getränke, die mit Methylalkohol (Holzgeist) verfälscht waren, zahlreiche Personen schwer, unter anderem an Erblindung und zum erheblichen Teil tödlich erkrankt. Vergiftungen gleicher Art sind auch an anderen Orten mehrfach beobachtet worden. Ich weise darauf hin, daß Herstellung und Verkauf derartiger mit Methylalkohol versetzter Getränke strafbare Handlungen im Sinne des § 10 und folgender des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. 5. 1879 29. 6. 1887 und der bezüglichen Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuches darstellen. Die Bevölkerung wird daher vor dem Genuß solcher Getränke, die meist durch ihren geringen Preis auffallen werden, dringend gewarnt.

Die Verwendung des Methylalkohols und methylalkoholhaltiger Präparate (Spritol, Spritogen, Columbiaspiritus usw.) zur Herstellung von Heilmitteln innerhalb und außerhalb der Apotheken ist bereits verboten. Aber auch zur Herstellung von kosmetischen Mitteln (Haarwässern, Parfüms und dergl.) sollte Methylalkohol nicht verwendet werden, weil selbst seine äußere Anwendung zu Gesundheitsschädigungen führen kann.

Münster, 22. Januar 1912.

Der Regierungspräsident.

Bekanntmachung.

Obstbaukursus.

Am 12., 13. und 14. Februar d. J. findet in Crommert ein 3tägiger Obstbaukursus statt. Der Sammelplatz ist im Hause des Landwirts W. Rölfing gt. Langkamp zu Crommert.

Die Unterweisungen beginnen am 1. Tage vorm. 9 Uhr. Die Teilnahme ist vollständig kostenlos. In diesen 3 Tagen wird die Pflanzung und Pflege des jungen Obstbaumes, Behandlung der älteren Obstbäume, Düngung und Sortenwahl eingehend besprochen. Außerdem wird die Pflanzung und Pflege der Obstbäume praktisch gezeigt und von den Kursisten geübt werden. Kein Baumbesitzer sollte es versäumen an den lehrreichen Kursus teilzunehmen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses zu Borken:
Graf von Spee.

Bekanntmachung.

Die Reserve- und Landwehrmannschaften und Ersatzreservisten sowie die ausgebildeten Landsturmpflichtigen 2. Aufgebots, welche bei einer Mobilmachung der Armee begründete Ursache zur Berücksichtigung zu haben glauben, werden hiermit aufgefordert, ihre Gesuche in der Zeit vom 7.—14. ds. Mts. im Verwaltungsgebäude in der Rebenstraße, Zimmer Nr. 1, anzubringen.

Bocholt, 5. Februar 1912.

Der Bürgermeister.
J. V.: **Der Beigeordnete.**

Bekanntmachung.

Der Verteilungsplan über die Einnahmen aus der Nutzung der Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke **Biemenhorst, Hemden, Herzebocholt** und **Werth** liegen vom **8. Februar** cr. zwei Wochen lang im Dienstzimmer des Gemeindeerhebers hier, zur Einsicht der Jagdgenossen öffentlich aus.

Gegen den Verteilungsplan ist binnen zwei Wochen nach Beendigung der Auslegung Einspruch bei dem unterzeichneten Jagdvorsteher zulässig.

Der Termin zur Auszahlung der Anteile wird demnächst von der Gemeindekasse festgesetzt werden.

Bocholt, 5. Februar 1912.

Die Jagdvorsteher.

Einkaufsverein

der Kolonialwaren-Händler zu Bocholt.

Freitag, 9. Februar, nachm. punkt 4 Uhr:

Außerordentliche General-Versammlung.

Nachdem üblicher Empfang der Gelder.

Der Aufsichtsrat.

Freiwillige Sanitätskolonne.

Am Freitag, 9. Februar, abends 8½ Uhr:

Uebung im Bürgerkrug (Langenbergstr.)

Die Mitglieder werden gebeten, vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

General-Versammlung

der Molkerei Rhede

findet

am Freitag, 9. Februar, nachmittags 3 Uhr,

im Rößing'schen Saale statt.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage der Rechnung und Bilanz für 1911.
2. Geschäfts- und Revisionsbericht. Antrag auf Entlastung.
3. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrates.
4. Beschlußfassung über das Ostertagsche Verfahren.
5. Verschiedenes.

Die Bilanz liegt den Genossen 8 Tage zur Einsicht im Bureau der Molkerei offen.

Der Vorstand:
Jos Schüling, A. Wenning, Jos. Wenning.

Magdeburger Pflaumen-Mus.

Gut schmeckend! Nur in neuen Gefässen!

br. ca.	10 Pfd.	Emaille-Eimer	M. 2.20
„ „	10 „	Emaille-Kochtopf	„ 2.40
„ „	10 „	Emaille-Ringtopf	„ 2.50
„ „	10 „	Emaille-Kaffeekanne	„ 2.50
„ „	10 „	Emaille-Essenträger	„ 2.50
„ „	28 „	Emaille-Eimer	„ 5.50
„ „	28 „	Emaille-Wanne	„ 6.45
„ „	56 „	Emaille-Wanne	„ 11.50
„ „	34 „	Emaille-Küchenschüssel	„ 7.45
„ „	19 „	Emaille-Schmortopf	„ 4.90
„ „	34 „	Emaille-Schmortopf	„ 7.50

Wirklich feiner Kunsthonig.

br. ca.	10 Pfd.	Emaille-Eimer	M. 2.50
„ „	10 „	Emaille-Kochtopf	„ 2.70
„ „	10 „	Emaille-Ringtopf	„ 2.80
„ „	10 „	Emaille-Kaffeekanne	„ 2.80
„ „	34 „	Emaille-Eimer	„ 7.80
netto	50 „	Holzkübel	„ 12.25

Versand ab Magdeburg unfrankiert gegen Nachnahme. Gefässe frei.

E. Henkelmann, Magdeburg 264

Eine zuverlässige Hülfe für jede Küche ist

MAGGI's Würze. Sie verbessert augenblicklich alle schwach geratenen Suppen, Saucen, Gemüse usw. Stets zu haben bei

Bernh. Belting, Karolingerstr. 352 c.

Frühjahrs-Wiesendünger W. S.

seit Jahren bewährt, besonders auch da, wo Thomasmehl versagt.

Neu eingeführt:

Wiesendünger W. A. mit Stickstoff.

Anfragen erbeten:

A. VORNHOLT, Weseke i. W.,
Kunstdünger-Fabrik.

Für die Erstkommunion.

Beining:

„Das gute Kommunionkind."

Preis geb. 75 Pf. Vorrätig bei

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Deutscher Lourdesverein (E. V.).

Hauptwallfahrt 1912
14. bis 22. Mai.

1. **Krankenzug** Aachen—Paris—Bordeaux. Leitung: Dr. Schmitz II, Arzt, Aachen, Harskampstr. 42.
2. **Pilgerzüge** von Aachen über Paris—Bordeaux, von Köln über Straßburg und Metz—Lyon.

Gesamtleitung: Dr. Susen, Domvikar, Köln, Steinfeldergasse 16.

Fahrpreise von Aachen und Köln 55—68 M. (2 Klasse die Hälfte mehr), Unterkunft in Lourdes (6 Tage) 4—8 M. täglich. Auskunft durch die Leitungen.

Neuester

Karnevals-Schlager!



De Wienanz han nen Has em Pott.

Preis 1.00 M.

J. & A. Temming, Buchhandlung





Achtung! Billige Seefische!

Bratschellfische Pfd. 18 Pf., frische grüne Bratheringe Pfd 10 Pf, große Schellfische Pfd. 40 Pf., Kabeljau im Schnitt Pfd. 40 Pf., im ganzen Pfd. 30 Pf., Seelachs Pfd. 25 Pf., im Schnitt 35 Pf. Kieler Bücklinge 3 Stck. 20 Pf., Kieler Sprotten Pfd 80 Pf., Rollmops mit Gurke Stck. 6 Pf. — Prima blutfrische Ware

Julius Metzger, Osterstr. 47.
Fernsprecher 367.

Bekanntmachung.

Diejenigen Volksschullehrer, welche vom 1. April d. Js. ab ihrer Dienstpflicht als Staats-Einjähriger genügen wollen, haben sich zwecks ärztlicher Untersuchung am **Mittwoch, den 14. d. M., vormittags 10 Uhr,** mit dem Losungs- oder Geburtsschein hier zu melden.

Coesfeld, 6. Februar 1912.

Königliches Bezirkskommando.

Marianische Jünglings-Sodalität.

Nächsten Sonntag, nach dem Hochamte:

Versammlung der Sodalen.

Der Vorstand.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

sucht zum 1. April Stelle, am liebsten in bürgerl. Haushalt.

Offerten unter **H. H.** an die Expedition dieses Blattes

Tüchtiges, ordentliches

Mädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht.

Noelle (Bronenburg).

Tüchtiges

Zweitmädchen

zu Mai in kleinem Haushalt **gesucht.**

Mo. zu e fr. in der Exped

Ein Mädchen

zum Putzen für bestimmte Tage gesucht.

Näheres in der Exped d Bl.

Von hiesiger großer Weberei wird zum baldigen Eintritt ein durchaus tüchtiger, erfahrener und energischer

Webermeister

gesucht. Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert, die gleiche Stellungen bereits länger mit Erfolg bekleidet.

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Offerten mit näheren Angaben unter **C. O. 63** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Wir suchen tüchtige

WEBER

für dauernde Arbeit gegen guten Lohn

Albin Tangerding & Co.

Ein flotter

Gartenarbeiter

gesucht.

Alois Vallée,
Gärtnerei, Ostwall.

Wir suchen einen tüchtigen

Wiegkammer-Gehülfen.

Gebr. Wegmann & Co.,
Rhede.

Brave junge Leute

vom 17—35. Lebensjahre aller Berufsstände, die den

Beruf zum Ordensleben

in sich fühlen, wollen sich zunächst brieflich und vertrauensvoll an uns wenden unter **B. G. 15** an die Expedition dieser Zeitung.

Vaseline-Cold-Cream-Seife

v. Bergmann & Co., Berlin und Frankfurt a. M., mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe u. spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorrätig à Pak., 3 Stck.. 50 Pf. in der St. Georgius-Löwen- u. Marien-Apotheke

---

ein

Maurerlehrling

gesucht.

Gerhard Dieflegge,
Maurermeister, Dingden.

Die bis jetzt von Herrn Dr **Münch** bewohnte

obere Etage,

Markt 6, ist zum 1. Mai ds. Js. ganz oder geteilt zu vermieten Näheres zu ersehen bei Firma

Wwe. Aug. Meyer, am Markt.

Zimmer

mit Morgenkaffee gesucht.

Offerten mit Preis u. **D. Z** an die Expedition d. Bl.

Ein fast neuer

Bäckerwagen

sowie **Bäckerwagen mit und ohne Haube** und 2 holländische

Karren

hat preiswert abzugeben

Wilhelm Robert,
Wagenbauerei

Am Freitag nachm. von 2 Uhr an ist von 2 fetten Schweinen



Fleisch

das Pfund zu 65 Pf. zu haben bei **Johann Saten,**
Schwanenstr 15.

Luftkissen

empfiehlt **Artheur Rolf,**
Nordstr. 4 (Viehstr.). Fernspr. 185.

Kath. Arbeiter-Verein St. Paulus.

Gesang-Abteilung.

Heute abend punkt 8 Uhr:

Gesangstunde.

Krieger-Verein.



Unser Kamerad

Robert Flitsch

von der 2. Kompagnie ist gestorben

Die hl. Seelenmesse ist am Freitag morgen 7¾ Uhr in der St. Josephskirche, die Beerdigung um 8¼ Uhr vom Sterbehause, Kreuzstraße 14 aus.

Der Vorstand.

Westfälischer Hof.

Logis m. garn. Frühstück
2 Mark.
Mittagstisch
0,80 und 1,20 Mark.
Reichhaltige Abendkarte
ff. Biere,
Helles, Pilsener und Würzburger Hofbräu.

Joseph Königs.

Herrliche Locken

erzeugt Lockenwasser **„ISMA"** Eine Überraschung für jede Dame. a Fl. 50 Pf. Nur bei Gebr. Steiner, Drog. z. weiß Kreuz, Kirchstr. 3, gegenüber Pfarrkirche Tel. 257

Bei

Husten. Heiserkeit

wirken

Reichel's

Hustentropfen

mit grossem Erfolge.

Nur echt mit Marke **„Medico".**

Flasche 50 Pf.

Arnika 10, Eucalyptus, Salbei je 6, Anis 7, Pimpin. 15, destill. mit feinst. prittrect. 70.

Vor nutzlosen Nachahmungen sei dringend gewarnt.

Otto Reichel, Berlin SO

Erhältlich in der **Drogerie Bruns.**



Eine hochtragende **KUH** 2 Stierkälber zu verkaufen.

Bernh. Kamperschröer,
Lembeck.

Eine tragende

Ziege

zu verkaufen.

Meyering,
Karolingerstr 350

Gut erhaltener, heller

Küchenschrank

ist billig zu verkaufen.

Näheres in der Exped d. Bl.

Altes

Gold u. Silber

wird angekauft.

J. G. Hams,
Rhede.

Eine silberne Damenuhr verloren.

Gegen Belohnung abzugeben **Langenbergstr. 24.**

Eine

Belohnung

zahle ich für die Namhaftmachung derjenigen Person, welche mich in der Weise verleumdet, daß ich in der Wirtschaft Jos. Höing die Abstinenz gebrochen haben soll. Die Person muß so genannt werden, daß ich dieselbe gerichtlich belangen kann.

Hugo van Oopen,
Uhrmacher, Rhede.

Bezu
durch unsere Ges
50 Pfg. von der
jährlich Mk. 1,50,
ins Haus gebrach
täglich ausschl. d
Geschäftsstelle:
Fernspre

Nr. 33

Deutsch

Die feierliche
folgte heute mittag
königlichen Schloss
Der Eröffnung
der für die katholi
ges um 11½ Uhr
die evangelischen
Schloßkapelle abge
schien auch der Kai
Prinzen Eitel Fri
und Joachim, den
und anderen. Den
chor ein mit dem
diger Kritzinger p
Mathäus 5, Vers
de." Mit dem nie
die Feier.
Nach Beendigu
die zahlreichen Mi
Sozialdemokraten
Weißen Saale in
genüber belegenen
diplomatische Korp
pellenseite des W
Sobald die Aufste
die Staatssekretär
kanzlers und stell
Rechts vom Thro
stellung genommen
Nachdem die Be
senen Plätze eing
Reichskanzler dem
großen Vortritt,
tragen wurden be
den Prinzen des
anwesenden Prinz
Häusern, nach den
trug der General
Goltz, die Krone
Schlieffen, das
von Moltke, das
von Heeringen, d
Tirpitz und das
Kessel den die Ge
Hoepfner geleitete
einer Erforte des
leitet. Beim Ein
präsident Träger
das allseitig lebh
rend die Prinzen
ten, nahm der K
lung. Die Träg

Zur

Roman von Ur

55

„Gewiß nicht!"
dumm und höchst
loses Heim, gesu
zu erziehen tracht
als wir wollen.
von der zwischen
monte gar nicht z

„Es ist," begann
hatte sagen wolle
wünschen würde,
hatte die abgerisse
saß auf dem tief
Erscheinung, welc
Schönste der Sch
tigt erscheinen lie
cher Flore umgab
verführerische Lie
gen, Blicke — ab
wachsen und trug
le seidig schimmer
te Flechtenkrone
Stirn — anstatt
paar weitgeöffne
doch ein helles Li
ne Erscheinung, a
Herrn wohl mit
der Spitze der Fe
Platz inne hatte
Reiches, darinnen
einem wehen Se
ne heimlichen Tr
gab, sondern her
samkeit des Lebe
Gedanken sahen
ster fragend an
nicht, das Zigeun